

Im Angesicht der Krise
Theologische Perspektiven

Di Fronte Alla Crisi
Uno Sguardo Credente

Herausgegeben von/a cura di

Jörg Ernesti – Ulrich Fistill – Martin M. Lintner

Verlag A. Weger – Tyrolia-Verlag
Brixen/Bressanone – Innsbruck
2014

Inhaltsverzeichnis – Indice

Vorwort	9
Prefazione	11
Autorenverzeichnis – Indice degli autori	13
Christoph J. Amor Der Gottesglaube in der Krise? An Gott glauben in einer Welt voller Übel und Leid	15
Andrea Decarli Pascal e Fenelon: due intellettuali credenti di fronte alla crisi	29
Jörg Ernesti Die Krise der katholischen Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil	43
Ulrich Fistill „Katastrophale“ Folgen Biblische Antworten auf die Existenzkrise des jüdischen Volkes zur Zeit des Exils	55
Martin M. Lintner OSM Scheitern im Spannungsfeld zwischen Niederlage und Neuanfang	65
Der Umgang mit dem Missbrauchsskandal: ein schwieriger Lern- prozess für die Kirche und seine Bedeutung für die Gesellschaft	77
Michael Mitterhofer Mit Geld Geld machen? Anmerkungen zum sachgerechten Umgang mit Geld und Gut in der Kirche	97
Markus Moling Reflexionen über das menschliche Glück angesichts der Wirtschafts- krise – Impulse aus der aristotelisch-thomistischen Eudaimonialehre ...	115

Alexander Notdurfter

„Licht wird alles, was ich fasse, Kohle alles, was ich lasse.“

Anregungen zum Umgang mit Krisen (in) der Kirche 125

Claudia Paganini

Nuovi cammini della solidarietà

Può internet aiutare a superare la crisi? 139

Maria Theresia Ploner

Ausweg aus der Krise?

Eine Neubesinnung auf die politische Dimension der Verkündigung

Jesu und der Evangelien 151

Birgit Pomella

Irma Apor, eine Pionierin der Tiroler Caritas 165

Dorothea Rechenmacher

„Dem Leben trauen.“

Anmerkungen zum Hoffnung Lernen 177

Michele Tomasi

La crisi economica e finanziaria: uno sguardo credente 187

Vorwort

Mit einem Zitat aus unverdächtigem Mund sei dieser theologische Band begonnen: „Äußere Krisen bedeuten die große Chance, sich zu besinnen.“ Dieses Wort wird dem österreichisch-amerikanischen Arzt und Psychologen Viktor Frankl (1905–1997) zugeschrieben. Wem sonst, wenn nicht der Kirche, liegt es daran, die Menschen zur Besinnung zu bringen, sie auch in unserer Zeit einen tieferen Sinn allen Geschehens erkennen zu lassen – auch und gerade des von Leid und Bedrängnis geprägten? Wenn denn dieses Diktum Frankls zutrifft, dann bietet die gegenwärtige gesellschaftliche Situation reichlich Anlass, sich zu besinnen, denn sie wird von den meisten Zeitgenossen als krisenhaft erlebt.

Krisen scheinen in der heutigen Zeit allgegenwärtig: Wirtschaftskrise, Bankenkrise, Arbeitskrise, Regierungskrise, Ehekrise, Vertrauenskrise ... und nicht zuletzt auch die Krise in der Kirche. Die „Krise“ ist seit einigen Jahren aus dem täglichen Sprachgebrauch nicht wegzudenken. Es gibt kaum eine Nachrichtensendung, kaum eine Tageszeitung, kaum ein Stammtischgespräch, in denen dieses Wort nicht Verwendung findet. Die Finanzkrise, die im Jahr 2008 durch den Zusammenbruch der Lehman-Bank ausgelöst wurde, hat das Vertrauen vieler Menschen auf die Kräfte des freien Marktes und auf die politische Stabilität erschüttert. Italien und andere Länder im Süden Europas haben bis heute nicht zur alten Normalität zurückgefunden.

Krisen werden als bedrohlich empfunden, sie verunsichern Menschen. Wie ein dunkler Schatten liegt über jeder Krise die Möglichkeit des Scheiterns. Krisen bergen aber auch Potentiale in sich, denn sie nötigen zum Innehalten, zur Analyse und zu einem distanzierten Blick auf die Wirklichkeit. Sie lassen uns nach der Hoffnung fragen, die uns in unsicheren Zeiten Halt gibt und Zuversicht in die Zukunft schenkt. Krisen sind Wendepunkte und erfordern oft mutige Entscheidungen, damit Wege aus ihnen gefunden und begangen werden können. Aus bewältigten Krisen kann man gestärkt hervorgehen.

Die Professoren an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen setzen sich in diesem Band mit verschiedenen Aspekten von „Krise“ auseinander: Es werden Ursachen aufgedeckt, Problemfälle erörtert, Wege aufgezeigt, das Potential von Krisen ebenso wie von Erfahrungen des Scheiterns beleuchtet. Nicht zuletzt ist die Krise aus theologischer Sicht der Ort, an dem Gottes verwandelnde Macht erfahrbar wird.

Die Frage ist müßig, ob andere Zeiten ein stärkeres Krisenbewusstsein hatten als die unsere. In früheren Epochen hat man sicher stärker Rat und Halt

Vorwort

im Glauben gesucht als in der heutigen. Dieser Band will einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass Theologie und Kirche das auch heute noch können. Er will zeigen: Kirche und Theologie müssen gerade in der Krise ihre Kompetenz und ihre Relevanz unter Beweis stellen.

Neben Mitgliedern unseres Professorenkollegiums haben zu diesem Band auch beigetragen: Birgit Pomella, die als Vertreterin der Studierenden eine Zusammenfassung ihrer Bachelorarbeit aus Kirchengeschichte vorstellt, sowie Dr. Claudia Paganini und dott. Andrea Decarli, womit die Verbindung unserer Hochschule zu den theologischen Ausbildungsstätten in Innsbruck und Trient zum Ausdruck kommt. Ihnen gilt ein herzlicher Dank, ebenso Dr. Ivan Stuppner, der in bewährter Weise die formale Gestaltung des Jahrbuchs geleistet hat, sowie dott.ssa Paola Cekarini Bayer, die wiederum das Vorwort ins Italienische übersetzt und die italienischen Beiträge korrektur gelesen hat.

Gewidmet ist dieser Band in Dankbarkeit und Wertschätzung zwei im September 2013 emeritierten Kollegen:

- Dr. Karl Gruber war seit 1973 neben seiner Tätigkeit als diözesaner Referent für Christliche Kunst und Denkmalpflege auch Professor für dieses Fach an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.
- Dr. Arnold Stiglmaier war zunächst Lehrbeauftragter für Homiletik (1974–1976) und Altes Testament (1974–1975) und seit 1975 Professor für Altes Testament, Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule (1979–1982, 2007–2011), Direktor der Bibliothek des Priesterseminars bzw. der Hochschule (1994–2009) sowie des Instituts für Theologische Bildung (2000–2002) und des Höheren Instituts für Theologische Bildung (2002–2005).

Mit einem zweiten Zitat sei nun dieses Vorwort beschlossen und der Leser bzw. die Leserin damit eingeladen, sich durch die Artikel den verschiedenen Facetten des Themas zu nähern:

„Nah ist
und schwer zu fassen der Gott.
Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.
Im Finstern wohnen
Die Adler und furchtlos gehen
Die Söhne der Alpen über den Abgrund weg
Auf leichtgebaueten Brücken.“

(Hölderlin, 1770–1834, Patmos)

Brixen, im Dezember 2013

Für das Professorenkollegium:
Jörg Ernesti – Ulrich Fistill – Martin M. Lintner

Prefazione

Desideriamo introdurre questo volume teologico con una citazione di insospettabile provenienza: “Le crisi al di fuori di noi sono una grande occasione per riflettere.” Questa frase viene attribuita al medico e psicologo austro-americano Viktor Frankl (1905–1997).

A chi spetta, se non alla chiesa, di spingere l'uomo a riflettere, a riconoscere anche nel nostro tempo un senso più profondo in tutto ciò che accade, anche e specialmente in circostanze dolorose e difficili?

Se è vero ciò che afferma Frankl, allora la situazione sociale in cui ci troviamo a vivere offre numerosi spunti di riflessione, poiché la maggior parte dei contemporanei la sperimenta come momento di grande crisi.

Le crisi sembrano farsi sentire ovunque oggi: c'è la crisi economica, bancaria, lavorativa, c'è crisi di governo, crisi nelle unioni matrimoniali, crisi di fiducia ... e non da ultimo anche crisi nella chiesa. La parola “crisi” è diventata da qualche anno una costante del nostro vocabolario quotidiano. Non ci sono quasi più telegiornali, riviste o talk-show, in cui non si fa menzione di questo termine. La crisi finanziaria, innescata dal fallimento della Banca Lehman, ha scosso la fiducia riposta da molte persone nelle risorse del libero mercato e nella stabilità del mondo politico. L'Italia e altri Paesi dell'Europa meridionale fanno ancor oggi fatica a tornare alla normalità.

Le crisi vengono percepite come qualcosa di minaccioso, sono fenomeni che ci rendono insicuri. Su ogni crisi incombe l'ombra cupa del fallimento. Tuttavia le crisi implicano un potenziale che costringe alla riflessione, all'analisi e ad uno sguardo distanziato sul reale. Ci interroghiamo sulla speranza, quella che ci sostiene nei momenti di insicurezza e ci infonde fiducia nel futuro. Le crisi sono punti di svolta, richiedono spesso decisioni coraggiose per trovare e percorrere vie d'uscita. Superare una crisi vuol dire anche uscirne rafforzati.

I Professori dello Studio Teologico Accademico di Bressanone si confrontano in questo volume con diversi aspetti del fenomeno “crisi”: analizzano le cause, illustrano le problematiche, indicano i percorsi, scoprono gli elementi di potenzialità delle crisi e di ogni esperienza legata al fallimento. Non da ultimo la crisi – in prospettiva teologica – è il luogo dove si sperimenta la potenza di Dio nel trasformare le cose. È inutile chiedersi se la consapevolezza di vivere un momento di crisi fosse più marcata in altre epoche storiche. Sicuramente in passato più che ai giorni nostri si cercava consiglio e sostegno nella fede: questo volume cerca di dimostrare che teologia e chiesa sono in grado di of-

Prefazione

fruire lo stesso anche oggi. Proprio nei periodi di crisi chiesa e teologia devono saper affermare le loro competenze e la loro rilevanza.

Accanto ai membri del nostro collegio professori hanno contribuito a questo numero anche: Birgit Pomella, che ha fornito come rappresentante degli studenti un sunto della propria tesi di bachelor in Storia della Chiesa; Dr. Claudia Paganini e il dott. Andrea Decarli, in rappresentanza della Facoltà Teologica di Innsbruck e dello STAT di Trento. A loro va il nostro sentito ringraziamento, come anche al Dr. Ivan Stuppner, che validamente ha riveduto i testi dell'Annuario dal lato formale, e alla dott.ssa Paola Cecarini Bayer, che ha tradotto le prefazioni in lingua italiana.

Il volume è dedicato con gratitudine e profonda riconoscenza a due nostri stimati colleghi, emeriti dallo scorso settembre 2013:

- Dr. Karl Gruber, che dal 1973 è stato, oltre che referente diocesano per l'Arte Sacra e la Tutela dei beni culturali, anche professore di tale materia presso lo Studio Teologico Accademico Bressanone;
- Dr. Arnold Stiglmaier, in principio docente incaricato di Omiletica (1974–1976) e Antico Testamento (1974–1975), poi dal 1975 Professore di Antico Testamento, Preside dello STAB (1979–1982, 2007–2011), Direttore della Biblioteca del Seminario Maggiore/Studio Teologico (1994–2009), come anche dell'Istituto di Scienze Religiose (2000–2002) e dell'Istituto Superiore di Scienze Religiose (2002–2005).

Con una seconda citazione concludiamo questa prefazione, invitando le lettrici e i lettori ad avvicinarsi, attraverso gli articoli del volume alle diverse sfaccettature del tema:

“Vicino
E difficile da afferrare è il Dio.
Ma dov'è pericolo, cresce
Anche il salvifico.
Nell'oscuro abitano le aquile
Ed impavidi se ne vanno
Oltre l'abisso i figli delle Alpi
Su fragili ponti.”

(Hölderlin, 1770–1834, Patmos, trad.it. a cura di L. Reitani, Milano (Mondadori) 2001)

Bressanone, dicembre 2013

Per il Collegio Professori:
Jörg Ernesti – Ulrich Fistill – Martin M. Lintner